

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Präsidentin Barbara Stamm

Abg. Markus Rinderspacher

Ministerpräsident Horst Seehofer

Präsidentin Barbara Stamm: Verehrte Kolleginnen und Kollegen, damit wären wir am Ende unserer Tagesordnung. Der Tradition folgend kommt jetzt wie immer der Punkt:

Schlussworte

Ich darf mich heute sehr kurz fassen. Ich möchte mich ganz, ganz herzlich bedanken. Mir kommt es gerade so vor, als ob die Legislaturperiode erst begonnen hätte. Die Zeit ist wie im Flug vergangen; wir stehen jetzt schon vor der Sommerpause.

Kolleginnen und Kollegen, Sie alle wissen, was Sie in den vergangenen Wochen und Monaten hier im Hohen Haus und in Ihren Stimmkreisen geleistet haben. Für rund ein Drittel war es das erste Jahr im Bayerischen Landtag. Ich habe den Eindruck, dass sich alle nicht nur gut, sondern sehr gut hier im Hohen Haus eingelebt haben. Sie sind auch mit den räumlichen und technischen Begebenheiten zurechtgekommen. Ich darf auch noch den Kolleginnen und Kollegen des LuK-Ausschusses unter Vorsitz von Herrn Kollegen Martin Neumeyer ein ganz herzliches Dankeschön sagen, dass man sich in diesem Ausschuss übereinstimmend geeinigt hat, wie die technische Ausstattung für die Kolleginnen und Kollegen in dieser Legislaturperiode aussehen wird, damit sie hier ihre Verantwortlichkeiten und Aufgaben wahrnehmen können. Sie sind alle sehr gut integriert. Das ist etwas ganz Besonderes. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir im Herbst in einem guten Miteinander, in sachlicher Arbeit und in einem guten Umgang miteinander die Arbeit wieder aufnehmen werden.

Ich bedanke mich bei allen Fraktionen, bei den Fraktionsvorsitzenden, bei den Parlamentarischen Geschäftsführern dafür, dass wir im Abgeordnetenrecht bis jetzt einvernehmliche Regelungen erzielt haben. Danke an die Fraktionen, danke an die Parlamentarischen Geschäftsführer, danke an das Präsidium. Ich würde mir, gerade was uns Abgeordnete anbelangt, sehr wünschen, dass wir in dieser Legislaturperiode so fortfahren können, wie wir begonnen haben.

Natürlich denken wir auch an die Kolleginnen und Kollegen, die aufgrund von Krankheit nicht hier sind und sich noch tapfer mit ihrem Krankheitsbild beschäftigen. Ich

freue mich sehr, dass es Herrn Kollegen Unterländer, den ich stellvertretend nennen darf, trotz der Schwere seiner Erkrankung wieder entsprechend gut geht. An ihn richte ich alle guten Genesungswünsche.

(Allgemeiner Beifall)

Mein Dank gilt auch dem Herrn Ministerpräsidenten. Ich kann es gar nicht oft genug sagen, Herr Ministerpräsident: Es ist für das Hohe Haus und für uns alle sehr wichtig, dass Sie an den Plenarsitzungen so großen Anteil nehmen.

(Volkmar Halbleib (SPD): Das ist eine Pflichtveranstaltung!)

Ich weiß, dass es Ihnen hier nicht langweilig ist, sondern dass Sie sehr gut zuhören, wie hier argumentiert wird, und zwar bei allen Fraktionen. Auch dafür Danke.

(Allgemeiner Beifall)

Hiermit danke ich den Mitgliedern der Staatsregierung. Ein ganz besonderer Dank geht an die Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten des Landtags. Wir haben uns auch gut miteinander eingefunden. Das wollen wir weiterhin so pflegen.

Ich danke den Mitgliedern des Präsidiums und des Ältestenrates.

Ich darf hier noch ein ganz herzliches Danke an die Fraktionsvorsitzenden, an die Vorsitzenden der Ausschüsse, der Kommissionen sowie ihre Stellvertreter sagen. Der Dank geht natürlich auch an die Landtagsbeauftragten.

(Anhaltender allgemeiner Beifall)

Herr Ministerpräsident, nachdem der Beifall von allen Seiten kommt, wird deutlich, wie wichtig die Landtagsbeauftragten für die Arbeit hier im Parlament sind. Das gibt mir Anlass, heute einem Landtagsbeauftragten, der uns verlässt, ein ganz besonderes Danke zu sagen, nämlich dem Landtagsbeauftragten des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Herrn Dr. Michael Karrer. Er hat heute seine

letzte Plenarsitzung bei uns absolviert hat und übernimmt ab 1. Oktober 2014 neue Aufgaben als Referatsleiter im Staatsministerium. Herr Dr. Karrer, für diese neue Herausforderung wünschen wir Ihnen alles Gute. Danke schön für die gute Zusammenarbeit als Landtagsbeauftragter. Ich gehe davon aus, dass es auch künftig in Ihrer neuen Verantwortung so sein wird.

(Allgemeiner Beifall)

Ich möchte auch den Damen und Herren von Presse, Hörfunk und Fernsehen für ihre Berichterstattung danken.

Kolleginnen und Kollegen, ich glaube, Sie werden mir zugestehen, dass ich ein ganz, ganz herzliches Danke an die Spitze der Landtagsverwaltung sage. Die Arbeit ist durch das neue Abgeordnetenrecht und all das, was wir uns auferlegt und vorgenommen haben, nicht leichter geworden; im Gegenteil. Dafür ein ganz, ganz herzliches Danke an die Landtagsverwaltung, an der Spitze unserem Amtschef, an Sie, lieber Herr Worm, sowie an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landtagsamtes, aber auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fraktionsgeschäftsstellen. Auch Sie sind ganz, ganz wichtig für uns. Danke schön!

(Allgemeiner Beifall)

Polizei und Sanitäter stehen uns immer zur Seite. Auch ihnen sage ich ein herzliches Danke für die Wahrnehmung dieser Verantwortung.

(Allgemeiner Beifall)

Kolleginnen und Kollegen, wir gehen jetzt in die verdiente Sommerpause, auch nach all den Wahlkämpfen, die wir hinter uns haben. Wir brauchen in diesem August kein schlechtes Gewissen zu haben, Urlaub zu machen. Unsere Familien oder die Menschen, die uns nahestehen, warten darauf, dass wir das tun.

Ich darf aber jetzt schon darauf aufmerksam machen, dass am 12. September der 25. Jahrestag der Grenzöffnung zwischen Ungarn und Österreich ist, liebe Kolleginnen und Kollegen. Diesen Tag wollen wir natürlich miteinander in der Nähe des Ortes begehen, wo dieses großartige Ereignis stattgefunden hat, nämlich am 12. September in Passau. Wir werden zunächst in Vilshofen eine Ausstellung eröffnen und uns anschließend nach Passau begeben. Das ist alles mit den Verantwortlichen vor Ort abgesprochen. Es ist eine gute Botschaft an die Verantwortlichen in Ungarn, dass wir in Bayern die Zeit um den 12. September nicht vergessen haben.

Am 8. November 2014 findet der Tag der offenen Tür statt. Ich bitte die Fraktionsvorsitzenden und die Fraktionen, diesen Tag zu gestalten. Die Vorbereitungen laufen schon.

Das war es von meiner Seite. Jetzt darf ich in gewohnter Tradition dem Vorsitzenden der SPD-Fraktion, Herrn Kollegen Rinderspacher, das Wort erteilen. Bitte schön, Herr Kollege.

(Allgemeiner Beifall)

Markus Rinderspacher (SPD): Sehr geehrte Frau Präsidentin, Hohes Haus, liebe Kolleginnen und Kollegen! Frau Präsidentin, Sie haben es bereits angesprochen: Für 63 Kolleginnen und Kollegen war das letzte Dreivierteljahr eine ganz besondere Zeit. Die frisch gewählten Abgeordneten haben in den letzten Wochen und Monaten gelernt, wie die Kolleginnen und Kollegen der eigenen Fraktion heißen und wo sich die Sitzungssäle befinden, um nicht in die Verlegenheit zu geraten, in der falschen Fraktion oder im falschen Ausschuss mitzudiskutieren. Aber auch die erfahrenen Kolleginnen und Kollegen haben im letzten Dreivierteljahr manches dazulernen dürfen. Das liegt nicht nur an unserer eigenen Cleverness, sondern auch daran, dass wir bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landtagsamtes Unterstützung finden. Herr Direktor Worm, ein herzliches Dankeschön von unserer Seite.

(Allgemeiner Beifall)

Wir bedanken uns ebenfalls bei all den guten Geistern in diesem Hohen Hause, bei den Landtags- und Fraktionsgeschäftsstellen, bei den Ministerien, bei der Polizei für die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit, bei den Offizianten, bei der Abteilung "Spitze Feder", dem Stenografischen Dienst, und bei all jenen, die unsere Arbeit erst möglich machen. Seien Sie gewiss, uns ist sehr wohl bewusst, welche wertvolle Arbeit Sie im Parlament für uns leisten. Dafür ein herzliches Dankeschön.

(Allgemeiner Beifall)

Selbstverständlich bedanken wir uns ebenfalls bei den Medienvertretern und bei der Landtagspresse für die konstruktiv-kritische Begleitung. Wir hoffen, dass dies auch in Zukunft gewährleistet sein wird. Ich wünsche mir immer eine konstruktiv-kritische Begleitung – kritisch auf der Seite der Bayerischen Staatsregierung und konstruktiv im Hinblick auf die Parlamentsberichterstattung. Wir sind auf Ihre Arbeit angewiesen, damit das, was im Bayerischen Landtag beschlossen wird, auch in der bayerischen Bevölkerung registriert wird. Vielen Dank für Ihre Arbeit.

(Allgemeiner Beifall)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, im Parlament sind wir nicht immer ganz so laut wie in der Bayerischen Staatsregierung. Wenn man die Beschlüsse des Kabinetts der letzten Monate verfolgt, stellt man fest: Es gab einen historischen Beschluss nach dem anderen – Beschlüsse von historischer Tragweite, Beschlüsse von historischer Dimension. Wir im Parlament machen es gelegentlich eine Spur kleiner. Das bedeutet aber nicht, dass wir nicht fleißig wären. In den letzten neun Monaten haben wir schon so manches auf den Weg gebracht. Die GRÜNEN und die SPD haben bereits zwei Organklagen beim Bayerischen Verfassungsgerichtshof gewonnen. Ein Untersuchungsausschuss und eine Enquete-Kommission wurden auf den Weg gebracht. Es wurde über unzählige Anträge in guter politischer Kultur debattiert. Manchmal ging es hoch her. In jedem Fall war das Parlament schon in den ersten neun Monaten sehr fleißig. Das

können sich alle Kolleginnen und Kollegen des Hohen Hauses auf die Fahnen schreiben. Dafür ein herzliches Dankeschön von meiner Seite.

(Allgemeiner Beifall)

Erstmals seit fünf Jahren gibt es in diesem Hohen Hause wieder die absolute Mehrheit einer Partei.

(Beifall bei der CSU)

Diese neue Situation ist im Landtag deutlich spürbar, wie der Beifall bestätigt. Die Mehrheitsfraktion schaltet und waltet nach Belieben und setzt munter ihre Interessen durch.

(Widerspruch bei der CSU)

Das ist in den letzten beiden Tagen wieder der Fall gewesen. Sie setzt ihre Interessen bei Geschäftsordnungsfragen, bei der Bildung von Ausschüssen und Kommissionen sowie bei Personalfragen durch. Wir erinnern uns noch gut an die zur Schau gestellte Demut der Mehrheitsfraktion zu Beginn der Legislaturperiode und an die ausdrücklich bekundete Bereitschaft zur Kooperation mit der Opposition. Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir haben die Worte noch in guter Erinnerung. Wir respektieren das demokratische Prinzip: Mehrheit ist Mehrheit. Ich möchte nicht missverstanden werden. Wir wollen das auch nicht beklagen. Ich habe jedoch den Eindruck, dass der Graben zwischen Regierung auf der einen Seite und Opposition auf der anderen Seite gegenüber der letzten Legislaturperiode nicht etwa geringer, sondern an der einen oder anderen Stelle größer geworden ist.

Dennoch wollen wir den guten Willen nicht aufgeben und zusammenarbeiten. Heute ist auch ein besonderer Tag: Laut Umfrage des Bayerischen Landtags möchten 71 % der bayerischen Bevölkerung, dass wir bei Schule und Bildung gut zusammenarbeiten. Das sollten wir auch tun, insbesondere hinsichtlich der Gymnasialfrage, die mit dem heutigen Tage nicht beendet ist. Die Debatte wird weitergehen.

Meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, die Präsidentin hat bereits gesagt, dass dies die ersten richtigen Sommerferien seit zwei oder drei Jahren in Bayern sind. Wir waren gewissermaßen in einem jahrelangen Dauerwahlkampf gefangen. Jetzt haben wir die Möglichkeit durchzuschlafen. Ich wünsche Ihnen allen von Herzen erholsame Ferien.

Auch dieses Jahr gestatte ich mir wertvolle Hinweise zur Überbrückung der Langeweile in der politikfreien Urlaubszeit. Ich gebe Ihnen einige Literaturtipps und Buchempfehlungen für den Strand oder die Jause.

Zunächst richte ich meine besten Wünsche an die Opposition im Hohen Hause. Lieber Erwin Huber, Sie haben sich schöne Ferien und eine womöglich interviewfreie Zeit ohne Medienkontakte verdient. Meine Literaturempfehlung für Sie lautet: "Die drei Fragezeichen – die Rache des Untoten". Vielleicht ist das was für Sie.

(Allgemeine Heiterkeit)

Ich weiß nicht, ob Markus Söder Rachegefühle hegt – ganz sicher nicht. Für ihn wurde auch ein Buch geschrieben, nämlich von Carin Marquardt. Die Lektüre wird ihn sicherlich interessieren: "Ohne Chef lebt's sich leichter". Das könnte etwas für Herrn Söder sein. Selbstverständlich haben wir auch etwas für den bayerischen Ministerpräsidenten und CSU-Vorsitzenden, der lange Vorstandssitzungen und Debatten geführt hat, mit denen er vor der Landtagswahl nicht gerechnet hat. Der CSU-Chef hat angekündigt, er werde sich verändern – auch in den eigenen Reihen. Die Autoren Volker Kitz und Manuel Tusch wissen schon, wie der Verhaltensveränderungsprozess aussehen wird: "Ich will so werden, wie ich bin".

(Allgemeine Heiterkeit)

Das ist eine ideale Ferienlektüre für Horst Seehofer.

Die FREIEN WÄHLER sind ebenfalls kraftvoll in die neue Legislaturperiode gestartet. Sie durften schon die eine oder andere Erfahrung in diesem Hohen Hause sammeln.

Deshalb gibt es eine Literaturempfehlung für Florian Streibl von Hinnerk Polenski: "In der Mitte liegt die Kraft". Das gilt auch für das bayerische Parlament.

(Allgemeine Heiterkeit)

Zum Abschluss nenne ich noch den beliebtesten Zwischenrufer, Herrn Sepp Dürr, vonseiten der GRÜNEN. Er ist jetzt nicht mehr da. Für ihn haben wir ebenfalls eine gute Lektüre, nämlich "Eine Ethnographie des Unmuts" von Juliane Stückrad mit dem bezeichnenden Titel: "Ich schimpfe nicht, ich sage nur die Wahrheit". Ich denke, Sepp Dürr findet sich darin wieder.

(Allgemeiner Beifall)

Für die Generalsekretärin der bayerischen SPD, Natascha Kohnen, und alle Kolleginnen und Kollegen der Sozialdemokraten hier im Hohen Hause empfehle ich von Tali Sharot: "Das optimistische Gehirn: Warum wir nicht anders können, als positiv zu denken". Das ist eine gute Lektüre für die Sommerpause.

Ich wünsche Ihnen allen schöne Sommerferien und schließe mit einem Kinderbuch für Joachim Herrmann, weil Joachim Herrmann selbst im Ministeramt noch tief im Herzen Kind geblieben ist. Ich empfehle das Buch von Tanja Fechner und Michael Böhm: "Los geht's, kleiner Bagger!". Schöne Ferien!

(Anhaltender allgemeiner Beifall)

Präsidentin Barbara Stamm: Jetzt hat der Herr Ministerpräsident das Wort. Bitte schön, Herr Ministerpräsident.

Ministerpräsident Horst Seehofer: Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen. Das erste Jahr der neuen Legislaturperiode ist vorbei – in der Tat verging es im Sauseschritt. Es war eine sportliche Herausforderung. Da war nicht nur die Arbeit hier im Parlament, sondern da waren auch die Wahlkämpfe. Das alles haben wir in einer gehobenen politischen Kultur bestritten. Die wichtigste Frage ist: Wie geht es den Men-

schen und dem Land, für das wir Verantwortung tragen? Ich nenne zum Beispiel die Resonanz in Paris, Prag und Rom, also während meiner letzten Auslandsreisen. Dort war die Bewunderung für Bayern schier grenzenlos. Die Frage aller Fragen war bei jedem Gesprächsteilnehmer, vom Staatspräsidenten Hollande bis zum Ministerpräsidenten Sobotka: Erklären Sie uns, wie Bayern dies geschafft hat. Das alles ist nämlich sehr gut geworden.

(Beifall bei der CSU)

Bayern steht so gut da wie nie zuvor in seiner Geschichte. Das ist für Politiker der wichtigste Maßstab, nichts anderes.

Ich möchte zum politischen Stil Folgendes sagen: Meine subjektive Empfindung ist etwas anders als die Ihre. Aber das kann sich noch ändern. Wir haben hier durchaus eine beachtliche, kultivierte Streitauseinandersetzung, wobei wir dem allermeisten zustimmen. Für mich war heute die gemeinsame Erkenntnis ein sehr schönes Erlebnis, dass man nach meiner 30-jährigen Erfahrung in Bonn und Berlin den Gedenktag für Vertreibungen immer einvernehmlich begeht, gestaltet und in die Zukunft gerichtet für die Jugend ausrichten sollte. Dass wir uns heute darauf verständigt haben, ist ein schöner, harmonischer Abschluss dieser ersten Jahreshälfte. Ich danke dafür.

(Beifall bei der CSU, der SPD und den FREIEN WÄHLERN)

Sie wissen, dass wir jetzt eine andere Koalition haben als in der letzten Legislatur. Unsere Koalition ist eine Koalition mit der Bevölkerung.

(Zurufe von der SPD)

Wenn der heutige Tag abgeschlossen ist, dann werden wir mit hoher Wahrscheinlichkeit, wenn nicht noch ein Wunder geschieht, sagen können, dass wir in unserem Lande bei der ganz wichtigen Frage der Bildung das Ohr offensichtlich sehr nahe an der Bevölkerung hatten. Das möchte ich festhalten.

(Beifall bei der CSU)

Wir werden bei dem bleiben, was ich zu Beginn der Legislaturperiode gesagt habe, nämlich dass es in einer parlamentarischen Demokratie natürlich ist, dass eine Regierung, die vom Volk mit diesem Vertrauen ausgestattet worden ist, regiert und, wo immer es geht, den Dialog und die Gemeinsamkeit mit der Opposition sucht. Das wird auch in den künftigen vier Jahren so bleiben. Aber letzten Endes müssen wir der Bevölkerung dann auch sagen, wo es langgeht und durch welche Entscheidungen wir die Zukunft unseres Landes gut gestalten können. Das ist das ganz normale parlamentarische Spiel. Das wird auch so bleiben. Wir werden nie auf die Polarisierung, sondern immer auf die größtmögliche Gemeinsamkeit setzen.

Ich möchte in diesen Tagen auch nochmals auf Folgendes hinweisen: So sportlich die Herausforderungen in der Politik in den letzten Monaten für uns alle waren, so erfreut waren wir über die sportlichen Leistungen unserer Fußballnationalmannschaft. Das ist hier erwähnenswert, weil am Ende des Endspiels sieben Spieler des FC Bayern auf dem Platz standen.

(Beifall bei der CSU, der SPD und der FREIEN WÄHLER)

Ich habe gestern gemeinsam mit Oberbürgermeister Reiter und den Verantwortlichen des FC Bayern die nach München zurückgekehrten Spieler begrüßt. Sie haben dies als ehrliche Bezeugung des Respekts vor ihrer Leistung bezeichnet. Auch hier wurde ein Stück Bayerngen deutlich. Es hat mich persönlich ganz besonders gefreut, dass unsere Spieler – jedenfalls die Spieler, die der FC Bayern ausgebildet hat – ihre Interviews auch in Übersee in einem sehr schönen bayerischen Dialekt gegeben haben.

(Beifall bei der CSU und Abgeordneten der SPD)

Schließlich komme ich zu dem, was noch vor uns steht. Ich kann heute schon sagen, dass auch das eine sportliche Herausforderung werden wird, was uns bis Ende des Jahres beschäftigen wird. Ich bitte heute auch um Zusammenarbeit, wo immer es

geht, über Ihre Verbindungen in Berlin oder von diesem Parlament aus nach Berlin, weil es um unsere bayerischen Anliegen geht. Bis Weihnachten werden die Finanzbeziehungen zwischen Bund und Ländern, aber auch innerhalb der Berliner Koalition, an der Sie beteiligt sind, verhandelt. Das ist das Einzige, bei dem ich Sie ermuntern möchte, sich zu bemühen, den Eindruck zu verstärken, dass Sie in Berlin regieren. Manchmal kann man das aufgrund der Verhaltensweisen überhaupt nicht annehmen.

(Zuruf von der SPD: Bei Ihnen auch nicht! – Heiterkeit)

Diese Bund-Länder-Finanzbeziehungen haben vier große Schwerpunkte, die Sie kennen: Erstens, den Länderfinanzausgleich. Dabei müssen wir erreichen, dass wir in Zukunft weniger bezahlen.

(Beifall bei der CSU)

Das zweite große Thema, das man nur im Dreiklang nennen kann, ist: Bildung, Bildung, Bildung. Diese müssen und wollen wir unserer jungen Generation mitgeben. Wir haben im nationalen und internationalen Vergleich ein sehr gutes Bildungssystem. Aber Gutes bleibt nur gut, wenn man sich bemüht, es auch gut zu halten. Deshalb ist für uns mit dem heutigen Tag des Volksbegehrens die Bildungsdiskussion nicht abgeschlossen. Wir wollen Ruhe an der Bildungsfront. Wir wollen in der Bildung keine große Strukturreform, werden aber an der Verbesserung der Ganztagsangebote und an einer verstärkten Förderung der Schulen aller Schularten festhalten. Uns sollte die Berufsschule genauso wichtig sein wie das Gymnasium. Jeder Jugendliche ist mit seinen speziellen Talenten für unsere Gesellschaft wichtig und wird gebraucht.

Wir werden auf diesem Gebiet mit der individuellen Förderung und den Ganztagsangeboten weitermachen. Wenn es möglich ist, werden wir den Konsens mit Ihnen suchen, aber bitte stellen Sie unser Bildungssystem nicht auf den Kopf. Das tut man nicht mutwillig, wenn man über eine solche Qualität verfügt, wie wir sie in Bayern haben.

(Beifall bei der CSU)

Drittes Thema: digitaler Aufbruch. Es ist ein ganz wesentliches Moment für die Zukunft unseres Landes, hier in der Weltspitze mitzuhalten.

Das vierte Thema betrifft die Landespolitik und die Strukturpolitik vor dem Hintergrund des demografischen Wandels.

Dies alles hier in Bayern und unsere Verantwortung in Berlin lassen mich zu dem Schluss kommen, dass wir ab September bis Ende des Jahres sportliche Herausforderungen zu bestreiten haben. Dazu lade ich Sie alle ein. Ich würde uns empfehlen, die Kultur beizubehalten, die in Bayern bei Wahlkämpfen, wo die Nerven meistens etwas angegriffener sind als im politischen Alltag, Gott sei Dank Einzug gehalten hat. Diese Kultur wurde in Bayern immer so gestaltet, dass man anschließend wieder gut zusammenarbeiten konnte.

Ich bedanke mich auch beim Präsidium, das in diesem ersten Jahr nicht ganz einfache Fragen zu lösen hatte. Lieber Herr Rinderspacher, dass dies alles einvernehmlich geschehen ist, sagt auch etwas über die Kultur in diesem Hause aus. Ich kann also diese Gap, die Sie da als größer geworden beschreiben, gerade vor dem Hintergrund, dass man sensibelste Themen im Hause mit den Fraktionen einvernehmlich gelöst hat, nicht recht nachvollziehen. Aber lassen wir es so.

(Beifall bei der CSU)

Ich bedanke mich bei allen guten Geistern, wobei mir auffällt, dass sie immer freundlich sind. Ich hoffe, Sie haben umgekehrt den gleichen Eindruck von uns, dass auch wir immer freundlich sind. Ich bedanke mich auch bei der Polizei, der ganzen Landtagsverwaltung, den Stenografen und den Landtagsbeauftragten, die wirklich Extraklasse sind. Wenn das bei jeder Ansprache vor Weihnachten und vor der Sommerpause gesagt wird, ist das von der Bezahlung und von den Planstellen her auf Dauer eine sehr finanzwirksame Angelegenheit. Aber sie sind gut.

Ich bedanke mich auch bei der Presse – na ja, also ich bedanke mich.

(Allgemeine Heiterkeit)

Sie haben uns jedenfalls nicht daran gehindert, unser Werk zu tun.

(Beifall und Heiterkeit bei der CSU)

Ich füge ausdrücklich für das Protokoll hinzu: Das war Spaß.

Ich wünsche uns allen ein paar erholsame Tage und einen echten Urlaub. Der letzte war für mich ein Jungbrunnen. Ich werde einmal bei Gelegenheit im Herbst darüber berichten, wie dieser Urlaub zu qualifizieren ist; denn er wird sich ausschließlich im Kreis meiner Familie abspielen. Ich kann darüber aber erst berichten, wenn er vorbei ist.

Ich wünsche eine gute Erholung und Gesundheit für alle. Auf ein fröhliches Glückauf im September!

(Allgemeiner Beifall)

Präsidentin Barbara Stamm: Danke, Herr Ministerpräsident, auch für die guten Worte. Ich schließe mich dem an und wünsche uns allen einen erholsamen Urlaub, schöne Stunden und schöne Tage. Die Arbeit geht trotzdem nicht aus. Auf ein gesundes und gutes Wiedersehen im September! Die Sitzung ist geschlossen.

(Schluss: 14.31 Uhr)